

Volker Ufertinger
München



Volker Ufertinger

München

Die Kinder-Uni erzählt die
Geschichte der Stadt

Mit Illustrationen von
Bernd Wiedemann

Deutsche Verlags-Anstalt

Eine Stadt feiert Geburtstag

München hat Geburtstag. Könnte ja sein, dass es noch nicht alle wissen. Also weitersagen! Und weil es sich gehört, dass man zum Geburtstag gratuliert, sagen wir von ganzem Herzen: Alles Gute, liebes München! Bleib so schön und beschaulich, wie Du bist.

Wie alt München nun eigentlich ist? Na, 850 Jahre. Gemessen an einem Menschenleben ist das viel. Aber für eine Stadt ist es eher wenig. Es gibt Siedlungen, die können auf eine viel längere Geschichte zurückblicken. Auch in Bayern gibt es Orte, an denen schon bald nach Christi Geburt aus Siedlungen der alten Römer richtige Städte entstanden sind. Zum Beispiel Augsburg oder Regensburg. Rechnet man sich das mal aus, kommt man zu dem Ergebnis, dass sie mehr als doppelt so alt sind wie München. Aber irgendwann hat die Stadt an der Isar es geschafft, den alten Römersiedlungen den Rang abzulaufen. Jetzt heißt die Hauptstadt von Bayern eben München. Die relativ junge Stadt hat richtig Karriere gemacht.

Die größte deutsche Stadt ist Berlin mit 3,4 Millionen Einwohnern. Die zweitgrößte Stadt ist Hamburg mit 1,7 Millionen Einwohnern. Die drittgrößte München mit 1,3 Millionen Bewohnern. Die viertgrößte Stadt, Köln, hat knapp eine Million Einwohner. Berlin, Hamburg und München sind kurz nach der Wende zum zweiten Jahrtausend gegründet worden. Köln ist viel älter: Es wurde schon 50 nach Christus von den Römern errichtet.

Aber woher will man überhaupt wissen, wann eine Stadt sozusagen das Licht der Welt erblickt hat? Bei Menschen ist die Sache klar: Das Datum steht im Personalausweis. So ähnlich verhält es sich auch bei Orten. Das maßgebliche Dokument ist die älteste Urkunde, in der eine Stadt überhaupt erwähnt wird. Im Fall von München handelt es sich um den Richterspruch eines Kaisers – des berühmten Kaisers Barbarossa. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss eine kleine Siedlung an der Isar existiert haben. Vielleicht standen auch vorher schon ein paar Häuser auf Münchner Grund. Aber darüber weiß man eben nichts. Deshalb gilt der Tag, an dem die Urkunde unterzeichnet wurde, der 14. Juni 1158, als offizieller Geburtstag der Stadt München.

Das kleine Buch hier erzählt ein paar wichtige Episoden der Stadtgeschichte. Außerdem kann es als eine Art Stadtführer benutzt werden. Wer immer schon mal wissen wollte, warum zum Beispiel die Isar grün ist und welche Rolle sie für München gespielt hat, kann das Buch einfach in die Tasche stecken, mit den Eltern hinhinmarschieren und das entsprechende Kapitel zum Plätschern des Flusses lesen. Und wer Lust hat, kann dazu die Zehen in die kühlen Fluten stecken.



Warum ist die Isar grün?

Wer sich die Landkarte genau anschaut, sieht es auf einen Blick: Viele Städte liegen an Flüssen. Berlin liegt an der Spree, Hamburg an der Elbe – und München an der Isar. Das hat einen einfachen Grund. Flüsse waren viele hundert Jahre lang, vor der Erfindung von Eisenbahn und Auto, der wichtigste Transportweg. Baumaterial und alle möglichen Handelswaren wurden auf den Wogen der Flüsse herangeschafft.

Zwischen Spree, Elbe und Isar gibt es jedoch einen Unterschied: Die Isar ist ein quicklebender Gebirgsfluss, ziemlich seicht und deshalb für Schiffe nicht geeignet. Sie entspringt ungefähr 130 Kilometer südlich von München in den österreichischen Bergen. Dann bahnt sie sich ihren Weg über breite Kiesbänke in Richtung Norden, eilt durch München hindurch und mündet in der Nähe von Deggendorf in die Donau. Von der Quelle bis zur Mündung legt der Fluss 295 Kilometer zurück – damit gehört er zu den mittelgroßen in Deutschland. Wer heute die Zehen in die Isar hält, kann es sich kaum mehr vorstellen, dass sie jahrhundertlang die Menschen in Angst und Schrecken versetzt hat. Immer wieder überflutete sie München, riss Häuser nieder und brachte Menschen den Tod. Im Jahr 1813 stieg die Isar so hoch, dass unter dem Druck des Wassers eine Brücke einbrach. Zu diesem Zeitpunkt standen etwa 100 Menschen auf der Brücke, sie alle kamen in der Isar um. Erst in den Jahrzehnten danach war die Technik so weit, dass man die Isar eindämmen konnte. Man legte ein kompliziertes Kanalsystem an, das die

Münchner einigermaßen ruhig schlafen ließ. Der wilde Gebirgsfluss war gezähmt.

Da die Isar nicht schiffbar war, man sie aber dennoch als Transportweg nutzen wollte, behalf man sich mit Flößen. Das Holz für die Flöße fand sich in den baumreichen Gegenden weit vor der Stadt, bei Mittenwald, Wolfratshausen oder



Bad Tölz zum Beispiel. In einem wilden Ritt ging es dann die Isar hinab bis nach München. Und was taten die Flößer dort? Nun, sie verkauften ihren fahrbaren Untersatz für gutes Geld. Denn der Rohstoff Holz war sehr gefragt. Gerade in der Frühzeit der Stadt konnten sich nur wenige Menschen Häuser aus Stein leisten. Also griff man auf Holz, genauer: auf das Holz der Flöße zurück. Später transportierte man auch Früchte, Gewürze, Baumwolle, Seide und Wein auf den schmalen Holzgefährten. Doch wehe dem, der sich an der kostbaren Fracht verging! Einem Flößer, der sich unerlaubter Weise einen Schluck Wein genehmigte, konnte im schlimmsten Fall sogar die Hand abgehackt werden.

Anders als vor einigen Jahrzehnten ist die Isar heute wieder sauber. München zählt deswegen zu den wenigen Großstädten, in deren Fluss man baden kann. Das Wasser wird im Oberlauf mit ultravioletem Licht bestrahlt, und das tötet die Keime fast zu 100 Prozent ab.

Die Flößerei wurde überflüssig, als sich die Waren mit modernen Mitteln einfacher und billiger transportieren ließen. Endgültig Schluss war vor etwa 60 Jahren. Heute existiert die Flößerei zwar noch als Gewerbe, aber es dient nur noch dem Spaß. Wie die alten Hauden kann man sich Richtung Stadt schippern lassen. Das Isarwasser spritzt lustig in die Höhe, eine Kapelle spielt auf, und für Getränke ist auch gesorgt. Allerdings verkauft der Flößer sein Floß heute nicht mehr. Nein, er löst es wieder auf und bringt die mächtigen Stämme

zurück nach Wolfratshausen, wo er sie für die nächste Fahrt wieder zusammenbindet.

Da war aber noch eine Frage offen. Nämlich: Warum ist die Isar grün? Nun, in Wirklichkeit hat das Isarwasser überhaupt keine Farbe. Wenn man es mit der Hand schöpft, sieht man, dass es durchsichtig ist, gerade so, als hätte irgendjemand in den Bergen droben einen riesigen Wasserhahn aufgedreht. Es wirkt an manchen



Tagen nur so, als wäre die Isar grün. Das liegt an den winzigen Kalkpartikeln, die sie aus dem Karwendelgebirge mitbringt, in dem sie entspringt. Wenn die Sonne scheint, dann bricht sich das Licht an den Myriaden Schwebteilchen und lässt das Wasser grünlich leuchten. Es sind diese Tage, an denen die Münchner ihre Isar besonders lieben.



Wer hat München gegründet?

Einfache Frage, einfache Antwort: Der Gründer von München hieß Heinrich. Er war ein paar Jahre lang Herrscher über Bayern, von 1156 bis 1180, um genau zu sein. Mit 20 Jahren wurde er von Kaiser Barbarossa (der eigentlich Friedrich I. hieß, aber Barbarossa, das heißt Rotbart, genannt wurde) dazu berufen. Was man in den Geschichtsbüchern so liest, war Heinrich ziemlich ehrgeizig und skrupellos. Deswegen gab er sich auch den Beinamen »der Löwe«. Der galt damals schon als der König der Tiere. Das sollte zeigen: Ich verlange Macht, sehr viel Macht. Dass es ihm damit Ernst war, zeigte sich schon bei einer seiner ersten Amtshandlungen – der Gründung Münchens.

Dazu muss man folgendes wissen: Um die Jahrtausendwende gab es schon eine blühende Stadt an der Isar. Ihr Name: Freising. Die Stadt war reich, weil sie eine Brücke über die Isar besaß, über die das wertvoll-

